

24. ÖFFENTLICHE PLENARSITZUNG DES GEMEINDERATES AM 23. MAI 2006

Vorlage Nr.	718	ANTRAG	ÄNDERUNGS-
		Zu TOP	9

Ä N D E R U N G S A N T R A G

des Stadtrats Klaus Stapf und der Stadträtin Bettina Lisbach (GRÜNE)
sowie der
GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 23. Mai 2006

Zookonzept

Der Gemeinderat beschließt, die Variante 1 des Zookonzeptes in folgenden Punkten zu überarbeiten bzw. fortzuentwickeln

1. Weitgehender Erhalt des Sallenwäldchens bei Integration in den Zoo: Anstelle des Elefantengeheges sollen in diesem Bereich Arten gehalten werden, die einen Erhalt des Baumbestandes zulassen.
2. Maßgebliche Reduktion der geplanten Investitions- und Folgekosten u.a. durch Reduktion der Artenzahl (vgl. Ziff. 3).
3. Verbesserung der Haltungsbedingungen der im Zoo gezeigten Tiere durch
 - Vergrößerung von Gehegen über den geplanten Umfang hinaus und
 - Verzicht auf Tierarten, deren tiergerechte Haltung sich besonders schwierig gestaltet.

Sachverhalt / Begründung:

Bezogen auf die Abgrenzung der künftigen Zoo-Fläche halten wir die Variante 1 als Grundlage für weitere Planungen für am ehesten geeignet. Allerdings muss der weitestgehenden Erhalt des Sallenwäldchens dabei hohe Priorität haben. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass im betreffenden Gebiet Vorkommen des geschützten Heldbocks und damit potentielle Konflikte mit dem Naturschutz nicht auszuschließen sind. Aus diesem Grund ist das Sallenwäldchen für die Einrichtung eines Elefantengeheges nicht geeignet. Die geplanten Investitionen von 25 - 30 Mio. (+/- 20%) und die damit verbundenen Folgekosten sind weder im Hinblick auf die Belastung des städtischen Haushalts noch im Hinblick auf eine dann wohl nicht mehr vermeidbare deutliche Erhöhung der bisher im Karlsruher Zoo sehr moderaten Eintrittspreise

vertretbar.

Um auch in Zukunft familienfreundliche Eintrittspreise gewährleisten zu können,

streben wir eine deutliche Reduktion des Investitionsvolumens an.

Von einer Erweiterung der Zoofläche müssen in erster Linie die im Zoo vorhandenen Tierarten profitieren. Einen Verzicht auf einzelne Großtierarten,

die z.T. heute im Zoo bereits nicht mehr vorhanden sind, und eine Reduktion der

Artenzahl insgesamt halten wir in diesem Zusammenhang für angezeigt.

Erforderlich ist eine Optimierung der einzelnen Gehege im Hinblick auf ihre

Tiergerechtigkeit.

Zur Steigerung der Attraktivität des Zoos sind verschiedene Maßnahmen u.a. in

den Bereichen zoopädagogisches Angebot, Gastronomie, Beschilderung und Informationen zu ergreifen.

gez. Klaus Stapf

gez. Bettina Lisbach

Hauptamt - Sitzungsdienste -

23. Mai 2006

Stellungnahme